

Nachrichten**Die Dow startet durch****Unterlagen eingereicht - vorher Scoping-Termin in Stade**

Stade (pa).Dow Stade und die EnBW (Energie Baden-Württemberg AG) gehen jetzt in das Genehmigungsverfahren für das gemeinsam geplante Kohlekraftwerk Stade, das mit einem Mix aus Kohle, Gas und Wasserstoff als Energieträger betrieben werden soll. Am Montag war zur Vorbereitung der Genehmigungsanträge der sogenannte Scoping-Termin in Stade, bei dem Behörden und Verbänden die Planunterlagen vorgestellt wurden.

Ziel des Scoping-Termins ist es, Umfang und Methoden der Umweltverträglichkeitsstudien zu ermitteln sowie die für die Durchführung der Umweltverträglichkeitsprüfungen aufkommenden Fragen mit den fachlich zu beteiligenden Ämtern und Behörden und den betroffenen Kommunen und Verbänden zu besprechen. Die zur Prüfung der Genehmigungsvoraussetzungen erforderlichen Zeichnungen, Erläuterungen und sonstigen Unterlagen werden dann später im Rahmen der Antragstellungen im Detail vorgelegt werden.

Kombination von Gas und Kohle

Die Unternehmen planen in einem gemeinsamen Projekt die Entwicklung, den Bau und den Betrieb einer in den Chemiestandort integrierten Energieversorgung. Diese besteht aus der Kombination eines Steinkohlekraftwerks und eines Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerks mit insgesamt über 1000 Megawatt (MW) Leistung. Diese langfristige Energieversorgung des Werks, in dem immerhin ein Prozent des gesamten bundesdeutschen Stroms verbraucht wird, trage zur Sicherung und Entwicklung des Standorts bei, sagt die Dow. Im Stader Werk und den benachbarten Zulieferbetrieben sind etwa 2000 Mitarbeiter beschäftigt. Neben ökonomischen Gesichtspunkten, spiele die Optimierung der Umweltverträglichkeit die zentrale Rolle.

Wirkungsgrad gesteigert

Deshalb sei zum Beispiel eine Kraft-Wärme-Kopplung geplant, die den Gesamtwirkungsgrad des Kraftwerkes durch eine Weiternutzung von entstehender Abwärme oder Dampf in den Dow Produktionsanlagen, erheblich steigern kann. Von einer Effizienz von bis zu 60 Prozent ist die Rede. Herkömmliche moderne Kohlekraftwerke wie das von Electrabel geplante haben einen Wirkungsgrad von 46 Prozent. Zusätzlich wird von Dow und EnBW geprüft, ob eine weitere CO₂-Reduzierung durch den Einsatz von Wasserstoff möglich ist. Wasserstoff fällt bei der Produktion bei Dow Stade als Nebenprodukt an und könnte hier als Energieträger CO₂-frei verbrannt werden.

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG mit Hauptsitz in Karlsruhe ist mit über sechs Millionen Kunden, einem Jahresumsatz von über 13 Milliarden Euro und rund 20 000 Beschäftigten das drittgrößte Energieversorgungsunternehmen in Deutschland.

Artikel erschienen am: 27.05.2008

Artikel drucken**Fenster schließen**

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG